

Wien, den 8. Juni 1932

Werter Genosse Trotzki!

Keineswegs habe ich die Absicht, schon jetzt an das internationale Sekretariat in meiner Sache zu appellieren. Dies muss selbstverständlich jenem Zeitpunkt vorbehalten bleiben, wo die öst. L-O dem internationalen Sekretariat bereits angeschlossen ist. Denn ich halte die Wiederaufnahme der österreichischen Opposition trotz allem Vorgefallenen und trotz schwerster Bedenken gegen die jetzige Leitung für einen wichtigen Schritt vorwärts. Worauf ich aber nach wie vor Wert lege, ist *Ihr* Urteil in dieser Angelegenheit, weil Sie für mich moralisch höchste Instanz bedeuten.

Hinsichtlich des Genossen Kernmayer steht die Sache so, dass er zugleich mit meinem Ausschluss suspendiert und gerügt wurde. Kurz darauf erfolgte auch sein Ausschluss. Leider hat Kernmayer zu gleicher Zeit seinen Austritt angemeldet. Mit ihm einige Grazer Funktionäre, darunter auch der Bezirksleiter. Kernmayer ist übrigens, weil ausgesteuert, auf die Wanderung gegangen und soweit ich informiert bin, will er versuchen, Ihnen einen Besuch abzustatten.

Die drei Grazer Delegierten, die die Resolution mitbeschlossen haben und noch in Wien knapp vor der Konferenz mit mir zusammen in meiner Wohnung eine Erklärung gegen die Leitung abgefasst haben, sind auf der Konferenz ganz plötzlich und unerwartet umgefallen. Welche Umstände sie dazu bewogen haben, ist mir nicht bekannt. Doch man berichtet mir aus Graz, dass sie in Wien beschenkt, also korrumpiert wurden.

In längstens zwei Tagen sende ich Ihnen alle in Betracht kommenden Dokumente. Daraus werden Sie alle Einzelheiten erfahren und sich ein Urteil über die Lage der öst. L-O machen können. Gleichzeitig sende ich Abschriften an das internationale Sekretariat.

Mit den besten Grüßen

Ihr 

[B. Grad]